

Die Oberbadische

Binzen

Wunsch nach Wohneigentum groß

Weiler Zeitung, 09.11.2020 - 22:00 Uhr



Wohnraum ist knapp im Landkreis. Das schlägt sich auch auf die Miet- und Kaufpreise nieder. Ein umfangreiches Bild darüber, was die Binzener über das Thema denken, ergibt sich aus den Ergebnissen der Online-Umfrage, an der 500 Personen aus dem 3000-Einwohner-Ort teilgenommen haben.

Von Alexandra Günzschel

Binzen. Immerhin 42 Prozent der Befragten fanden die Höhe ihrer Mietkosten gerechtfertigt. Weitere 41 Prozent fanden den Mietpreis etwas zu hoch, einen deutlich überhöhten Mietpreis beklagten 17 Prozent. Im Durchschnitt gaben die Teilnehmer an, 27 Prozent ihres Netto-Haushaltseinkommens für Wohnraum auszugeben.

Zur Zufriedenheit

Dennoch ist die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnraumsituation groß. Mit einem Schieberegler konnten die Teilnehmer der Umfrage dazu Werte auf einer Skala von null bis hundert angeben. Im Durchschnitt lag der Wert bei 81, wobei viele sich sogar hochzufrieden zeigten.

Wer nicht zufrieden war, wurde nach den Gründen befragt. 24,5 Prozent bemängelten eine zu große Entfernung zum ÖPNV, 22 Prozent hatten Konflikte mit den Nachbarn und 21 Prozent gaben an, lieber im Eigentum als zur Miete zu wohnen.

Einen Freisitz beziehungsweise Garten vermissten 20 Prozent. Eine untergeordnete Rolle bei der Zufriedenheit spielte dagegen das Nichtvorhandensein eines Stellplatzes oder einer Garage (siehe auch Grafik).

Aus diesen Gründen umziehen wollen aber die wenigsten Binzener. 70 Prozent beantworten eine entsprechende Nachfrage mit „Nein“. 21 Prozent könnten sich vorstellen, innerhalb von Binzen umzuziehen, knapp neun Prozent der Unzufriedenen wollen den Ort gleich ganz verlassen.

Zu den Wohnformen

42 Prozent der Mieter würden gerne Eigentum in Binzen erwerben. 36,5 Prozent der Befragten sind in dieser Hinsicht noch unentschlossen, 21 Prozent können sich das nicht vorstellen.

Von den Kaufwilligen gaben 53 Prozent, beziehungsweise 119 Personen, an, eine gekaufte Immobilie auch sanieren zu wollen; weitere 33 Prozent, etwa 70 Personen, könnten sich das zumindest vorstellen. Kein Interesse an einer Sanierung zeigten 14 Prozent.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Hälfte der Befragten eine eigene Immobilie schon in den kommenden drei Jahren realisieren will. Weitere 25 Prozent könnten sich das in vier bis sechs Jahren vorstellen, zwölf Prozent erst in sieben bis zehn Jahren und weitere 13 Prozent in zehn bis 20 Jahren.

Der große Traum vom Eigenheim zeigt sich auch bei der Nachfrage nach dem Interesse an diversen Bau- und Wohnformen. Eigenheim und Eigentumswohnung werden klar bevorzugt, deutliches Interesse besteht aber auch am Wohnen in einem Mehrgenerationenhaus.

Nicht so gut an kommen dagegen Wohngemeinschaften oder genossenschaftliches Wohnen. Andere Bau- und Wohnformen wie Clusterwohnungen oder auch Baugruppen waren vielen unbekannt.

Zum Wohnraum

Auf eigenem Grund neuen Wohnraum zu schaffen, können sich nur wenige vorstellen. Knapp 58 Prozent der Befragten stehen dem ablehnend gegenüber. Viele weitere sind unentschlossen. Neun Prozent können sich die Schaffung von Wohnraum auf dem eigenen Grundstück in Zusammenarbeit mit der Gemeinde vorstellen. Knapp vier Prozent gaben an, schon eigene Pläne in dieser Hinsicht zu haben.

Bei dem letzten Fragenkomplex zu diesem Thema ging es darum, das Potenzial an frei werdenden Einfamilienhäusern abzuschätzen.

Immerhin 14 Prozent beantworteten die Frage, ob sie in einem zu großen, überfordernden Haus beziehungsweise einer Wohnung wohnen, mit „Ja“. Ein Großteil der Befragten (87 Prozent) könnte sich einen Umzug dann vorstellen, wenn attraktive Alterswohnungen zur Verfügung stünden. 17 Prozent der Umfrageteilnehmer ist es dabei wichtig zu wissen, wer das zurückgelassene Haus übernimmt. Alterswohnungen besichtigen will ein Viertel der Befragten.